



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ bei den Ausdrücken 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postzuschlag 1,95 Mk. Die einzelnen Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz 5. Verantwortlicher Redacteur: Gustav Leidscholt in Merseburg. Erscheinung: 1-2 Uhr Mittags.

Insertions-Gebühr für die 4gepaßte Corpusspalte oder deren Raum 13/4 Pf., für Private in Merseburg und umgeben 10 Pf. für perloblische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Belagen nach Uebereinstimmung. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Das **Ober-Ersatz-Geschäft** findet nach einer von dem königlichen Landrath Herrn Weidlich in Nr. 105 des hiesigen Kreisblattes erlassenen Bekanntmachung vom 28. April cr. **Sonnabend, den 21. Mai, Montag, den 23. Mai und Dienstag, den 24. Mai cr.,**

im Restaurant zum **Esoli** hier selbst statt und lauten hierbei zur Vorstellung:

1. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, über welche endgültig zu entscheiden ist,
  2. die 3. Zt. des Aushebungsgeschäfts noch vorläufig beurlaubten Rekruten,
  3. die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche a. wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der activen Dienstpflicht beantragen, b. von den Truppen- bezw. Warntheilen abgewiesen worden sind,
  4. die für dauernd unbrauchbar Erachteten,
  5. die zum Landsturm I Vorgesetzten,
  6. die zur Ersatz-Meierei vorgelegenen Militärpflichtigen,
  7. die für traubar erachteten Mannschaften, und
  8. die nach der Rekruten-Auflösung aus anderen Bezirken hier zugezogenen Mannschaften und die, welche sich in diesem Jahre überhaupt noch nicht gestellt haben.
- Den Mannschaften hiesiger Stadt werden noch besondere Ordres zugehen. Wir fordern die Militärpflichtigen hiesiger Stadt zum pünktlichen Erscheinen mit dem Bemerkten auf, daß gegen **ungehorsam Ausbleibende** oder zu spät Erscheinende die gesetzlichen Strafen zur Anwendung gebracht werden.
- Den 3. Zt. abwendenden Militärpflichtigen haben die Eltern, Vormünder oder Verwandten derselben die Aufforderung bekannt zu machen.
- Bezüglich der Einreichung von Recursen verweisen wir auf die vorallegte Bekanntmachung des Herrn Landraths.
- Merseburg, den 5. Mai 1892.

Der Magistrat.

Unter dem Rindvieh des Hirtenguts Kleinlebenau ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen. Näherlich, den 9. Mai 1892.

Der Amtsvorsteher-Stellvertreter.

## Zur gef. Beachtung!

Des Auf- und Betslags wegen erscheint am Mittwoch Nachmittags kein Kreisblatt.

**Kreisblatt - Expedition.** Altenburger Schulplatz 5.

Merseburg, den 10. Mai 1892.

## Vertagung des Vortages.

Seit langer Zeit sind namentlich von der landwirthschaftlichen Bevölkerung Beschwerden darüber geäußert worden, daß der Vortag in den letzten Monaten in die Zeit der Frühjahrsernte fällt, ein Uebelstand, der wegen der Nähe des Sommerfestes besonders lässlich sei. Ein neuer Uebelstand ist die Vertheilung der Tage, an denen die Feiern in den einzelnen Theilen der Monarchie und in den benachbarten Staaten gehalten wird. Die Aufgäbe der Vertagung des Vortages auf 17 verschiedene Wochentage.

## Nach schweren Kämpfen.

41. [Fort.] Roman von E. M. Kapri. „Auch ich?“ sprach Hansen, — Erlaube mir, — das ist zu viel gesagt. Ich habe sie nicht so eigentlich für eine Aretete, ich bin nur der Meinung, daß sie sie und da ein wenig in dieses Gaudium ist. Ich glaube jedoch wegen ihrer charismatischen Stimmung, die alle Augenblicke neu im schönsten Farbenpiel erglänzt. Beim Zupfer! Sieht sie nicht bald Dich mit glänzigen Augen an, bald den Wirtmeister? Der Zeisel fenne sich in den Weibern aus, — und dieses ist nun schon gar ein reizender, kleiner Dämon; ihre drei blonden Flechten und blauen Augen; sie ist in einer fortwährenden Metamorphose begriffen, so daß man ihre eigentliche Gestalt nie so wahr zu erkennen vermag. Das Eine aber weiß ich, daß sie, — sobald Du durch ihre Nichtbeachtung aus der Aretete gebracht, das Feld räumt, — ich dich eben noch so sehr bevorzugen wirst, wie du die letzte Aretete entließ, und dann komme ich an die Reihe. Durch höchst geschickte Manipulationen wirst sie mich der Gnade einer Unterredung unter vier Augen theilhaftig zu machen. . . . Dann ist es wahrhaftig belanglos für mich, zu sehen, wie sie auf hundert Umwegen stets einem und demselben Ziel zuweilt — und dieses ist ungleichbar ein Gespräch über meinen

Freund Heinrich. Sie kommt mir vor, wie der Vogel Strauß, der nicht gehen zu werden glaubt, wenn er selbst den Kopf darstellt. Das ist dann ein Fragen, — eine Aretete, — ein Exkursmollen der geringfügigen Details Deiner Lebensweise. . . . Sie wünscht Deinen Geburtsort so zu nennen, als sollte sie demnach einen Plan davon entwerfen, — eine Personifizierung Deiner sämtlichen Verwandten zu erpalten. . . . Schilderungen Deines Studienlebens gehören zu den besonders beliebten Gesprächsgegenständen. . . . Thalheim sah auf. „Du hast doch nicht. . . ?“ sagte er ruhig. Der kleine Vater warf den Hut ab und brach in ein herzlichliches Lachen aus. „Den Zeisel habe ich!“ accentuirte er mit Kraft. „Du begreift wohl, daß ich Deine grüne, siebenjährige Niesung zu der achtundzwanzigjährigen Kaiserstochter. . . .“ „Keinen Scherz, Hansen! Sie war ein edles Weib. . . .“ „Eine wahre Friederike von Senfeneim! Freue ihrer Aretete! Ich habe diese Geschichte samradialistisch mit dem Wandel der christlichen Liebe besetzt. . . . Die Weiber sind so eigen! Jede will immer: erste Liebe sein! Durchsichtige Liebe ist allerdings, — daß Du der „jähmüthigen Jüngling“ in Bonn warst und die Eroberungen aus so nach Zudegenen hätteit zählen können, wenn Du nur g. wollt hätteit. . . .“

war mit dem Erfolge, daß die Wahl des Mittwochs vor dem letzten Trinitatissonnabend fast allgemein gebilligt wurde. Auch die katholischen Bischöfe haben sich nunmehr bereit erklärt, dem Heiligen Stuhle die Bitte zu unterbreiten, für die alten Provinzen der Monarchie den bisher am Mittwoch nach Jubilate abgehaltenen kirchlichen Feiern zur Rückverlegung der auf diesen Tag gelegten kirchlichen Feste auf ihre früheren Tage aufzuheben und statt dessen den vorletzten Mittwoch im Kirchenjahr zu einem gebotenen Feiertage zu erheben. Von den Landesregierungen der Norddeutschen Bundesstaaten sind außer vom Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz und den Fürstenthümern Waldeck und Rautz ältere Linie bereits im Wesentlichen zutreffende Erklärungen eingegangen. Ein dem Abgeordnetenhaus vorgelegener neuer Gesetzentwurf schlug deshalb vor, daß die in den verschiedenen Landesstellen der Monarchie beschlossenen Auf- und Betslags, insbesondere der Mittwoch nach dem Sonntag Jubilate, fortan nicht mehr als allgemeine Feiertage gelten und daß dem Mittwoch vor dem letzten Trinitatissonnabend die Geltung eines allgemeinen Feiertages beigelegt werden solle. In der Sonabend Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Gesetzentwurf in dritter Lesung angerommen.

## Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, den 10. Mai. Der Kaiser conferirte am Sonntag mit dem Reichspräsidenten des Staatsministeriums von Boetticher über die von Legation in der Schloßplatz-Projekte im Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärungen. Montag früh kam der Kaiser zu Truppenübungen nach Berlin und unternahm Nachmittags von dort aus einen Tagesausflug zu Herrn v. Weismann-Gellwig nach Hohen-Zimmern. Am Montag wurde am Berliner Hofe der Geburtstag des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, feierlich begangen. Die Nachrede von der Verlobung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Marie von Edinburgh war auch in englischen Blättern dementirt. Eine am Montag vom Minister von Dettmer im Abgeordnetenhaus mit theilweiser Uebung des Reichstages, daß für das für den hochseligen Kaiser Wilhelm I. zu errichtende Nationaldenkmal ein Entwurf angenommen werde, in welchem die Denkmalsanlage auf das östliche Ufer des Kanals beschlagnahmt wird und von der jetzigen Flusslinie des gegenüberliegenden Ufers überal einen Abstand von 18 Metern erhält. — Damit ist der Gesanke an eine Abänderung der Bauakademie abgethan.

Graf Herbert Bismarck erhielt zu seiner Verlobung folgendes Glückwunschtelegramm des Kaisers Wilhelm: „Wollen Dank für die freundliche Anzeige und aufrichtigen Glückwunsch zur Verlobung mit Gräfin Marguerite Hohenzollern, welche die Familie des Grafen Hohenzollern durch ein Glückwunschtelegramm des Kaisers erfreut.“ — Der „Reichsanzeiger“ bringt folgende halbamtliche Mittheilung: Zu den in der kgl. württembergischen Hof- und Hausverwaltung, Judenstiftung“ enthaltenen Angaben, welche geeignet sind, ganz falsche Vorstellungen über die Beschaffenheit eines großen Theils unserer Infanteriebewaffnung zu erzeugen und zu den über diese Beschaffenheit in mehreren Zeitungen stattgehabten Besprechungen wird Nachstehendes veröffentlicht: 1.) Die Commandantgesellschaft auf Alten (Hohenzollern, Berlin) war contractlich verpflichtet, das Material zu dem Haupttheil des Gewehres — dem Lauf — von der kgl. Gewehrfabrik Spandau in Form von Laufstücken zu beziehen. Die der Firma gelieferten Laufstücke sind identisch mit den seitens der drei kgl. königlichen Gewehrfabriken verarbeiteten. Da von der Beschaffenheit des Laufmaterials die Wichtigkeit der Beschaffenheit der Waffe abhängt, so liegt in dem vorerwähnten Umstände eine Sicherheit für die Leistungsfähigkeit der Württembergischen Gewehre; auch haben sich bis jetzt nach etwa 1 1/2-jährigem truppenmäßigen Gebrauch dieser Waffen keine Mängel nicht bemerkbar gemacht. Während der ganzen Dauer der Fabrication dieser Gewehre haben keine Kontrollbehörden seitens der Gewehrprüfungscommissionen stattgefunden, und es haben sich bei diesen Beschaffenheiten keine Mängel ergeben. 2.) Die Firma Wöhr war durch Contract verpflichtet, bis zum Januar 1892 die letzten Waffen der für übertragene Lieferungen von 425.000 Gewehren abzugeben, nicht wie in der Broschüre gelagt ist, am 1. Januar 1892. Mitte Januar d. J. sind die letzten Gewehre der genannten Fabricat abgenommen worden. 3.) Der Firma Wöhr ist nicht ein Gewehrpreis von 58 Mk. gezahlt worden, wie die Broschüre behauptet, sondern ein erheblich niedrigerer. Unter Zugrundelegung des Gewehrpreises in den Königlich preussischen Gewehrfabriken betrug die Firma Wöhr etwa 2 bis 4 Mark an jedem Gewehr verdient haben, nicht 30 Mark, wie der Verfasser der Broschüre behauptet. 4.) Wegen der Angelegenheiten, soweit sie der Militärgerichtsbarkeit unterstellt sind, ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet. 5.) Dem Staatsanwalt ist von der Sache Mittheilung zugegangen mit dem Antrage, ein, seinerzeit die erforderliche Schritte zu thun. — Bei der am 5. d. Mts. stattgehabten

ich wohl, selbst ein Duell zur Abwechslung nicht zu verweigern. . . . Warum nicht? Wie ich mir die für Freiheit und Gleichberechtigung des Weibes. . . . Was aber den Mittelmeeres betrifft, — nun! Da bin ich Dein Mann! Wenn und wo ging es denn eigentlich zwischen Euch Weibern los? . . .“ „Ich eine Bagatelle, welcher Fräulein Ernehth ganz ferne blieb. Ihre Jagden aus im Casino beim Bildhauer: einige kleine Freundschaften. . . .“ „Kapperlapp! Das mache Du einem Anderen wohl, lieber Heinrich. . . .“ „Zufassen, ich begreife ganz wohl, daß Ihr die eigentliche Sache gemein geworden wissen wollt. Nun, der soll sich wundern. . . .“ „Gerath an unsern besten Sonnenkugeln.“ „Ich habe die Wahl der Waffen. Du, lieber Hansen, und einer unserer Freunde, den zu wählen ich Dir überlasse, — Ihr werdet die Güte haben, Jüllgen's Secundanten zu ernennen, daß ich mich für die Pistole entschieden habe.“ Der Vater wurde ernst. „Hör Freund, — das gefällt mir weniger,“ bemerkte er. „Ich war dabei, als Dein Gegner mit flinker Hand einen Vogel im Fluge betabschoß.“ „Eben deshalb,“ entgegnete Thalheim. „Ich weiß nicht, ob er mit dem Schuß von erster Stärke ist, — doch habe ich den Umstand, daß ergrit als Schöpfung gleichförmig.“ (Fortf. folgt.)

Reichstagswahl im Wahlkreis Kofel-  
Groß-Streich wurde der Centrumsabundat  
Dr. Stephan-Weuten mit 10716 von 10832  
abgegebenen gültigen Stimmen gewählt.  
— Die Actiengesellschaft Ludwig Wöbe & Co.  
hat Strafantrag gegen Rektor Hilmwardt  
gestellt.

**Belgien.** In Brüssel hat die Prozeßion  
nach der Kathedrale am Montag nicht stattge-  
funden; es hat die Geistlichkeit der angeführten  
sozialistischen Kundgebung wegen die  
Prozeßion auf den 22. Mai verlegt. — Es  
wird ihr dies nun aber wenig nützen, da auch  
die Sozialisten beschlossen haben, die von ihnen  
geplante Demonstration auf diesen Tag zu  
verschieben.

**Frankreich.** Die französischen Stich-  
wahlen für die Gemeinderathswahlen  
haben den Erfolg der republikanischen  
Partei nur noch verhältnismäßig, deren Kandidaten  
in den meisten Hauptorten gewählt sind. Die  
Ordnung wurde nirgends gestört, mit Ausnahme  
in St. Jean, Departement Aude, wo im Wahl-  
lokale in dem Momente, als die Abstimmung  
geschloffen wurde, ein Tumult entstand, in  
welchem etwa 50 Personen, keine jedoch schwer,  
verwundet wurden; auch wurde daselbst die  
Wahlurne fortgenommen.

**Italien.** In Sachen der italienischen  
Kabinettskrisis ist noch keine Entscheidung  
erfolgt. Die verschiedensten Versionen sind dar-  
über laut geworden; während die Einen an ein  
Kabinet Giolitti-Caracas glauben wird von  
Anderen Garini als Ministerpräsident mit Giolitti  
als Schatzminister in Aussicht gestellt. Am Son-  
abend hatte der König mit Nicotera konferirt  
und am Montag Crispi zu einer Konferenz be-  
rufen. Gewiss liegt, wie gesagt, bis jetzt noch  
nichts vor.

**Spanien.** Der Handelsvertrag zwischen  
Spanien und Deutschland geht bekanntlich  
mit dem 30. Juni d. Js. zu Ende. Im Laufe  
dieser Woche sollen die amlichen Verhand-  
lungen betreffs eines neuen Vertrages  
wieder aufgenommen werden. Der deutsche  
Botschafter in Madrid, Baron Stumm,  
hat bereits mit dem spanischen Mini-  
sterpräsidenten Canovas eine lange diesbezügliche  
Unterredung gehabt. — Hoffentlich zeigt sich  
Spanien diesmal Deutschland gegenüber nicht  
so jäh, wie es anderen Staaten gegenüber ge-  
wesen ist. So sind die Verhandlungen der  
spanischen Regierung mit England gezeichnet,  
und auch die mit Frankreich werden als aus-  
sichtslos bezeichnet.

**Orient.** In der griechischen Haupt-  
stadt ist es in der Nacht zum Sonntag  
zwischen Anhängern von Delianis und von  
Trieupis zu einer heftigen Schlägerei ge-  
kommen, bei welcher das Militär einschreiten  
musste. Die Delianisten haben infolgedessen  
der Regierung erklärt, die Verantwortung für  
die Folgen des militärischen Einschreitens ab-  
zugeben zu müssen und werden der Gewalt in  
Zukunft mit Gewalt begegnen.

### Telegraphische Depeschen.

**Berlin, 9. Mai.** Der General-Lieutenant  
Thajen, Chef einer Abteilung im Kriegs-  
ministerium, wird demissioniren, an seine Stelle  
gelangt Oberst Woeder. — Das preussische Ab-  
geordnetenhause wird seine Pflanzferien  
vom 2. bis 9. Juni halten.

**Berlin, 9. Mai.** Im Abgeordnet-  
hause erklärt Minister v. Boetticher auf die  
Begründung des Antrages betreffend die  
Schlosslotterie durch den Abg. Richter, die  
Minister seien sich der Verantwortlichkeit voll  
bewusst, diese könne sich jedoch nur auf Dinge  
beziehen, welche unter Mitwirkung der Minister  
sich vollziehen. Es sei eine laienliche Debatte er-  
gangen, wonach die Abtragung der Bauakademie  
und die Anlegung eines Teiches ausgeschlossen sei;  
hoffentlich wird es gelingen, am hundertsten  
Geburtsstag Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm  
ein würdiges Nationaldenkmal zu errichten.  
Minister Herrfurth erklärt, ihm sei wieder einmal  
noch nicht einmal ein Vorprojekt zur Ge-  
nehmigung zugegangen. Alle gegenwärtigen  
Nachrichten beruhen auf Gerüchten. Abg. Richter  
erklärt sich mit dem Ergebnisse des Antrages be-  
friedigt und sieht denselben zurück.

**Bremen, 9. Mai.** In Montreal (Kanada)  
sind, wie die „W. Zg.“ meldet, mehrere  
Dampfschiffe in Brand geraten. Die  
aus dem Hamburger Dampfer „Grenada“ ge-  
landeten Güter verbrannten. Der Dampfer  
selbst ist nur wenig beschädigt.

**Bremersleben, 9. Mai.** Auf dem von  
Brasilien heimkehrenden Lloyd-Dampfer  
„Berlin“ sind wieder mehrere Personen,  
besonders vom Maschinenpersonal, an gelben  
Fieber erkrankt.

**Bonn, 9. Mai.** Unter den Hagleiarbeitern  
bei Enderich herrscht die schwarze Pocken.  
Die Suche ist wahrscheinlich eingeschleppt worden.

**Reichenbach i. Schl., 9. Mai.** Auf dem  
hiesigen Bahnhofs heute Vormittag ein  
Ranger in Folge zu starken Anstehens einer  
Lokomotive während des Kopplens durch Zer-  
trümmerung des Schabells getödtet.

**Dejau, 9. Mai.** In Folge mehrfach vor-  
gekommener Vergiftungen durch den Genuß  
von Fischrogen warnt die bezügliche Re-  
gierung vor dem Genuß desselben in der Reich-  
zeit, besonders von Harben, Karpen, Schlei und  
Weißfisch.

**Karlruhe, 9. Mai.** Der König von  
Schweden traf um 4 Uhr Nachmittags mit  
Sofolge hier ein und ward vom Großherzog, der  
schwedische Uniform trug, aus dem Hauptbahnhof  
empfangen, wo sich auch die Staatsminister  
und der preussische Gesandte eingefunden hatten.

**Oldenburg i. Gr., 9. Mai.** Gute Morgen  
wurde in dem Dorfe Zwischenahn ein junger  
Mann mit durchschnittener Halse und  
seiner Uhr nebst Rette beraubt gefunden. Es  
wird gleichwohl angenommen, daß Eiferjucht  
das Motiv zu der schrecklichen That gewesen sei.

**Wien, 9. Mai.** Der Intendant des  
Weimarer Hoftheaters, Herr von Bonfaci,  
glitt in der vergangenen Nacht, als er von einem  
Feste bei dem rechten Fuß heimkehrte, aus  
und brach den rechten Fuß beim Betreten  
des Rettungsgeländes. Er brachte ihn nach seinem  
Hotel. Das Befinden des Verletzten ist ver-  
hältnismäßig günstig. — In den gemeinsamen  
Ministerkonferenzen wurde eine Erhöhung  
des Kriegsbudgets um 4 Millionen  
Gulden beschlossen. Eine Million entfällt  
auf Mehrausgaben für die Naturabverpflegung  
und drei Millionen werden durch die Erhöhungen  
der Rades in Anspruch genommen.

**Wien, 9. Mai.** Der Kaisererfreier  
ist bezeugt. Kaiserliche Kutscher haben be-  
reits in den gestrigen Abendstunden den Dienst  
wieder aufgenommen.

**Wetz, 9. Mai.** Nach einer Meldung der  
Blätter explodirte in Wetz im May-  
Banquer Komitate vor dem Hause des Berg-  
werksbeamten Fabian eine Dynamitpatrone,  
ohne Schaden anzurichten. Der Urheber der  
Explosion ist unbekannt. Kurz darauf flog das  
Haus des Kreisnotars Papp in Folge einer  
Dynamitexplosion zur Hälfte in die Luft.  
Im ganzen Orte wurden dabei die Fenster-  
scheiben zertrümmert. Verletzt wurde niemand.  
Als Anführer des Attentats wurde der Rumäne  
Gabis verhaftet, der die That aus Rache be-  
gangen hat.

**Wetz, 9. Mai.** Nach einer authentischen  
Meldung aus Nagy-Bany handelte es sich bei  
der vor dem Hause des Bergwerksbeamten  
Fabian stattgehabten Explosion nicht um ein  
Attentat, da das zur Entzündung kommende  
Dynamit sich auf einer gegen 15 Meter von  
der Wohnung des Bergwerksbeamten Fabian  
entfernten Bank befand. Dagegen sei das Haus  
des Kreisnotars Papp vorzüglich in die Luft  
gesprengt, weil der vor 1 1/2 Jahren suspendirte,  
hier nicht belohnte Kreisnotar wieder in sein  
Amt eingesetzt wurde.

**London, 9. Mai.** In dem Kohlenbergwerk  
Newcastle (Grafschaft Durham) griffen gestern  
Abend ausländische Arbeiter die Berg-  
werksbeamten, welche in einem Kunstschicht  
mit Arbeiten zur Verhinderung der Ueber-  
schwemmung des Bergwerks beschäftigt waren,  
in dem Augenblicke an, als die letzteren den  
Schacht verließen. Die Angegriffenen mußten  
in das Maschinenhaus flüchten. Die Polizei  
schritt ein, wurde jedoch von der Menge tödtlich  
angegriffen. Der Polizeichef wurde schwer ver-  
letzt. Das Maschinenhaus wurde zerstört. Die  
Angehörigen dauerten mehrere Stunden  
an, bis es den herbeigeschickten Verstärkungen  
der Polizeimannschaft gegen Mitternacht gelang,  
die Menge zu zerstreuen.

**Rom, 9. Mai.** Der König konfirirte Vor-  
mittags wieder mit Zanardelli und Nachmittags  
mit dem Präsidenten der Senats Garini. Es  
verlautet, daß der König Giolitti mit der  
Reorganisation des Kabinetts beauftragt  
habe.

**Wissau, 9. Mai.** Der von den Ange-  
stellten der hiesigen Pflanzbahn ange-  
führte Streik hat seinen Anfang genommen.

### Provinz und Ausland.

† Halle, 9. Mai. Herr Professor Dr. med.  
Friedrich Krause, der langjährige erste Assistent  
des berühmten Chirurgen Richard  
von Volkmann, ist zum Direktor der chirurgischen  
Abtheilung des städtischen Krankenhauses zu  
Altona ernannt worden und übernimmt seine  
neue Stellung bereits in einigen Tagen.

† Weiskens, 9. Mai. Die Verlobung  
der freiwillig in den Tod gegangenen Frau  
Wahler, an der auch ihr Gatte mit Theil-  
nahme, ist gestern Nachmittag unter großer Be-  
theiligung des Publikums nicht ganz ohne  
Szenen vor sich gegangen. Die Empörung der  
Leute gegen den Leichnam ist sehr heftig.

† Leipzig, 8. Mai. Am Sonnabend  
suchte der 17jährige Wagenhaus aus Pöf-  
fenbach unweit unseres Dorfes in den Wäldern der  
Saale seinen Tod; was den jungen Menschen  
zu diesem unseligen Schritte getrieben, ist un-  
bekannt. Einen ihm nachgegangenen jungen  
Menschen, sowie an der Unglücksstelle vorüber-  
fahrende Hölzer, welche dem in den Fützen  
Verbliebenen noch Hilfe angedeihen lassen wollten,  
wich derselbe energisch zurück.

† Stendal, 7. Mai. Der Hauptverein des  
evangelischen Bundes in der Provinz  
Sachsen hält hier seine diesmahlige Jah-  
resversammlung am 17. und 18. Mai 1892 ab.  
Die Tagesordnung ist folgende: Dienstag den  
17. Mai, Nachmittags 5 Uhr: Festgottesdienst.

Predigt: Superintendent Hermes-Egeln. Abends  
8 Uhr: Freie Versammlung. Ansprachen von  
Gymnasiallehrer Steyer-Stendal, Superintendent  
Palme-Egeln, Rektor Jöfel-Weiskens und  
Pastor Storch-Wagberg. Allgemeine Gesänge  
und Gesangvorlesung des Lehrergewerks  
und des Marienkirchenchors. — Mittwoch den  
18. Mai, Morgens 9 Uhr: Berathende Ver-  
sammlung des Vorstandes des Hauptvereins,  
der Abgeordneten der Zweigvereine, der Agenten  
und der Mitglieder des Bundes. Mittags  
1 Uhr: Gemeinames Mittagessen. Nachmittags:  
Besichtigung der Alterthümer von Stendal unter  
sachkundiger Führung. Abends 6 Uhr: Haupt-  
versammlung. 1) Begrüßung und Bericht-  
erstattung des Vorsitzenden. 2) Vortrag von  
Superintendent Dr. Köhne-Gommern (vorher  
Pastor in Florenz und Vorkatholischer Prediger in  
Rom): Das Evangelium in Italien und der  
Ultramontanismus in Deutschland. 3) Anträge  
und Beschlüsse. Auch für diese Versammlung  
haben der Lehrergewerksverein und der Marien-  
kirchenchor ihre Mitwirkung zugesagt.

† Sangerhausen, 5. Mai. Wie streng es  
die Justiz mit der Ausführung der Alters-  
und Zuchtstrafe befaßt, beweist folgen-  
der Vorfall, der von hier gemeldet wird. Eine  
Tagelöhnerfrau hatte Arbeitszeugnisse gefälscht  
und ihre 70jährige Mutter hatte die gefälschten  
Zeugnisse auf dem Landrathsamte eingereicht, um  
sich die Altersrente abzuholen. Die Fälschung  
wurde jedoch entdeckt und die Mutter vor den  
Strafrichter gebracht unter der Anklage, von  
einer wissentlich falschen Urkunde Gebrauch ge-  
macht zu haben, während die Tochter der  
Urkunde fälschung angeklagt war. Das Gericht  
erkannte gegen beide Frauen auf Zuchtstrafe,  
das Weibsgewicht hat jetzt dies Urtheil  
bestätigt.

† Eisenberg, 6. Mai. Der Thäter der  
am Herzog Christian-Denkmal verübten  
Schändung ist in der Person eines Schul-  
knaben von hier ermittelt worden. Der-  
selbe hatte mit Steinen nach der Büste geworfen.

† Schmalkalden, 7. Mai. Hier kam am  
Sonntag der neunzehnjährige Infraktion-  
brenner Nicola aus Jena bei Vornberg einer  
Kalkofeneinrichtung ums Leben, indem er bei  
einer Kalkofeneinrichtung dem Rande der Oefen-  
öffnung zu nahe kam, dadurch von dem Gasen  
betäubt wurde und in den Oefen stürzte,  
wo er alsbald erstickte.

† Koburg, 7. Mai. Der Herzog und die  
Herzogin lassen folgenden Dank veröffentlichen:  
„Zum Tage, an welchem wir still in der Ferne  
die Feier unserer goldenen Hochzeit begangen,  
sind uns von überallher, zumal aus der lieben  
Heimat, aus Stadt und Land unserer Perso-  
nalmutter, in telegraphischen und brieflichen  
Gedächtnissen, in künstlerisch ausgeführten  
Wortessen und willigen Festgaben, so un-  
endlich viel Zeichen freundschaftlicher und treu-  
anhänglicher Bewunderung zu Theil geworden, daß  
es uns drängt, von ganzem Herzen dafür  
Dank zu sagen. Die Fülle der Huldigungen  
macht uns unmöglich, jedem Einzelnen gegen-  
über es zu thun; aber jeder Einzelne möge aus  
diesen Zeilen erfahren, wie warm seine Theil-  
nahme uns berührt hat und wie dankbar gegen  
Gott wir es empfinden, daß unsere sorgente  
Liebe für unser Land so treu und herzlich er-  
widert wird. Wir werden doch immer mit  
Freude und Mühseligkeit eingedenk sein. Riga,  
im Mai 1892. Ernst, Alexandrine, Herzog und  
Herzogin von Sachsen-Koburg und Gotha.“

† Rux Dörfling, 6. Mai. Von  
einigen Schulkindern wird gegenwärtig der  
Steinwurf eine besondere Beachtung ge-  
schenkt. Man nimmt an, daß die seitliche Körper-  
haltung, welche zur Schräglage der Buch-  
staben erforderlich ist, die Hauptursache der bei  
der heutigen Schuljugend erquickend häufig  
auftretenden Verkrümmung der Wirbelsäule,  
sowie anderer körperlicher Mißbildungen und  
Schwächen sei, und glaubt, daß die Steinwurf-  
die naturgemäße, eine die gerade Körperhaltung  
nicht bloß erleichternde, sondern auch erzwingende  
Schreibart sei. Auch der Stuhlmanieren  
Reinlichkeit wird jetzt verschiedentlich das  
Wort geredet.

† Braunschweig, 6. Mai. Ein ergreifen-  
des Familien-drama hat sich in der ver-  
flochtenen Nacht hier in der Wohnung des Kur-  
wahrenhändlers Vangerberg, Gde der Lützen-  
und Karrenfriederstraße, abgespielt. Vangerberg  
und seine Gattin, beide in der Mitte der sechziger  
Jahre stehend, betrieben in dem von ihnen kürz-  
lich erbauten großen dreifloßigen Hause ein Lebens-  
geschäft mit Kurwaren, dessen Gang ihnen bei  
der gegenwärtigen Ungunst der Zeiten Anlaß zu  
ersten Besorgnissen gab. Das bejahrte Ehepaar  
fiel deshalb in der verflochtenen Nacht den  
Beschlüß, gemeinsam aus dem Leben zu  
scheiden; Mann und Frau begaben sich  
aus ihrem Schlafzimmer lautlos in die Küche,  
entfernten das Rauchabzugsrohr von der Erde,  
füllten die mit Holzlohlen und erwarteten in  
dem sich alsbald mit Kohlenoxydgas füllenden  
Raume den Tod. Heute früh fand die älteste  
Tochter beim Betreten der Küche die Eltern leb-  
los vor, die Mutter auf dem Stuhle sitzend,  
davor der Vater in knieender Stellung und das  
Haupt im Schooße der Gattin liegend. Beide  
waren todt. Seit gestern ist auch der älteste  
Sohn des Ehepaars, der Kaufmann Vangerberg,  
purlos verstorben; die durch den Doppel-  
selbstmord in tiefe Trauer versetzte Familie glaubt

befürchten zu müssen, daß auch er sich das Leben  
genommen hat.  
† Dresden, 7. Mai. Zu der gemeldeten  
Verhaftung eines Amtsrichters wird  
noch mitgeteilt, derselbe, Amtsrichter L., habe  
ein ihm von einem reichen Privatmanne über-  
gebenes Testament bei Seite geschafft und an  
seiner Stelle ein Neues depositirt, in welchem L.  
seiner Nichte, wie es heißt, 240 000 Mark zu-  
wendet. Mit dem Amtsrichter ist auch ein  
Gerichtsschreiber wegen Mitwirkung an dem  
Fälschungssache gefänglich eingezogen worden.

### Stadt und Kreis.

(Wir erlauben alle Fremde unserer Stadt in Stadt und  
Land interessante Mittheilungen und zum Abdruck zusammen-  
zu lassen. Unkosten werden gern zurückerstattet.)

**Merseburg, den 10. Mai 1892.**

\* \* \* Endlich beginnt nun doch der Wonne-  
monat in seine, ihm bisher arg verklärten  
Rechte zu treten. Der liebe Mai hat die dunklen  
Wolkenhüllen, in die freie Natur bisher ihn  
geschloßt hatte, abgeworfen und schreitet nun in  
seiner sonnigen Schönheit durch die Fäden und  
Wälder dahin. Nun beilen sich, dem Wind des  
Herrn gehorham, all die Knospen an Sträußchen  
und Bäumen, die unterdrückte Thätigkeit  
wieder aufnehmen. Mit Macht sprengen sie die  
braunen Hüllen, und wenn die Sonne ihnen  
nur ein paar Tage günstig ist, so werden sie  
in einer Woche mit dem grünen Frühlingskleide  
für den Wald soweit fertig sein, daß er sich  
dem Mai gegenüber nicht mehr zu schämen braucht.  
Das machen sich denn natürlich auch die  
Menschenfinder zu Nuze. Die dunkle Wintertracht  
verschwindet, die weißen Strawatten, die hellen  
Sommerpaletois und die seidenen Frühlingshüte  
triumphiren. Noch mehr aber zeigt sich der  
Einfluß des Jünges auf die Toilette der Damen-  
welt. Schon vertriehen sich Muff und Pelz-  
mäntel, schneller als in den Gartenben  
sprengen die Blumen auf den Köpfen der Damen  
empor, und statt des dicken Wintermantels  
flattert das leichte Cape im Frühlingswinde.  
Und das Maitheil fährt die Wangen und  
macht die Augen glänzen, die auf all das  
Werden und Entstehen schauen, und in heller  
Frühlingssucht klingt ein Jubelstimm in Grüne  
hinaus. Es ist schon im Mai; wer sich nur  
die Wärme giebt, seinen Wälden zu lauschen, der  
hat davon wahre Freizeutgenüß!

† Tyroler Sänger. Wie die Leser aus  
dem Inertheilteil erfahren, treten am heutigen  
Dienstag und am Donnerstag Abend im  
Saale der „Reichstrone“ nach langer Zeit  
mal wieder Tyroler Sänger auf. Die Gesell-  
schaft des Herrn Hartmann gehört zu den  
beliebtesten Tyrolergesellschaften und vorliegende  
Besuche sprechen sich sehr günstig über die  
Leistungen, so daß wir wohl den Wunsch der  
Kongresse allen Fremden vollständigsten Ge-  
langes hiermit empfehlen können.

(\*) In der Heimathskasse verunglückte  
am Sonntag Vormittag das 15jährige Dien-  
stmädchen Emma Hoftrah aus Wambesen a. S.  
in mehrerlei schreckliche Weise. Einem oft wieder-  
holten und bekannten Verbot zuwider hatte die  
Bedienstete sich, um nach einem oberen  
Raume zu gelangen, einen Weg zwischen  
dem Gerichte der Mühle hindurch benutzt,  
war hier von einem Rammarde erfaßt und, ehe  
auf ihre hülfreiche das Werk zum Stehen ge-  
bracht werden konnte, mehrmals mit heftigen  
Schlägen geprügelt worden. Als man die glücklich  
Wimmernde endlich aus dem Naderdecke befreit  
hatte, zeigte sich, daß ihr nicht nur fünf jäm-  
merliche Riemenstriche vom Leibe gerissen, sondern  
auch beide Hände und ein Bein total zer-  
quetscht waren. Auf Anordnung der scheinung  
herbeigescholtten Aerzte wurde die Unglückliche nach  
dem städtischen Krankenhaus gebracht, wo Nach-  
mittags 5 Uhr die Amputation der zermalmen  
Stirnbein vorgenommen werden mußte. Hierbei  
stellte sich die Nothwendigkeit heraus, beide Arme  
bis auf kurze Stümpfe und das beschädigte  
Bein am Obertheil abzuhauen. Wie kann  
anders zu erwarten, trat bald darauf Wund-  
fieber und Brauchlosigkeit ein; bereits um  
6 Uhr erlitt der Tod die arg Verwundete von  
ihren Leiden.

[] Gustav Adolf-Festspiel. Aus Halle  
schreibt man uns: Die begeisterte Aufnahme  
des Stückes in allen Kreisen der Bevölkerung  
sowie die von Tag zu Tag sich steigende Nach-  
frage nach Billets haben das Comité bestimmt,  
den geplanten 8 Vorstellungen noch 4 weitere  
hinzuverfügen. Durch das lebenswichtige und  
opferneuge Entgegenkommen sämtlicher mit-  
wirkenden Damen und Herren sind diese weiteren  
Vorstellungen ermöglicht worden; sie finden  
Donnerstag, den 12. Freitag, den 13.,  
Sonntag, den 14. v. M. Abends 7 Uhr  
und am Sonntag, den 15. Mai, Nachmittags  
4 Uhr statt. Wir vermögen im Uebrigen auf  
das heutige diesbezügliche Interat.

(\*\*) Wir wollen nicht unterlassen an dieser  
Stelle unseren Lesern den Besuch des auf dem  
Rindlerplatz aufgestellten anatomischen und  
pathologischen Museums von W. Burg-  
hold angelegentlich zu empfehlen. Dasselbe ist  
ebenso interessant, wie belehrend und bietet jedem  
aufmerksamen Besucher Gelegenheit, den menschl-  
lichen Körper von seiner Entstehung ab in seiner  
Entwicklung und in den verschiedensten Krank-  
heiten kennen zu lernen. Die Präparate sind  
deutlich erkennbar und die Wadshilfungen vor-  
züglich und naturgetreu und wohlgeordnet bei

Jedem eine sorgfältige Beobachtung seiner Gesundheit zu erweisen, besonders beachtenswert erscheinen uns die Darstellungen der Diabettis, der Influenza und Dr. Koch's Verfahren bei Schwindsucht. Nicht minder interessant sind die beschriebenen operativen Darstellungen und die chirurgische Ausbildung.

Am Montag Abend fand unter Vorsitz des Herrn Professor Dr. Witte eine öffentliche Sitzung unserer Statutenkommission. Der Gegenstand der Tagesordnung war die Abänderung des Statuten-Status. ... Bericht über die Verhandlungen der Statutenkommission ...

herborgehoben, daß nicht etwa Mißtrauen gegen das gegenwärtige Sparassessorium zu dem früheren Beschluß geführt habe, sondern daß es lediglich darauf angekommen sei, den bisher schon bestehenden Zustand, wonach den hiesigen Behörden das Recht zusteht, den qu. Jünzsig generell zu bestimmen, besonders statutarisch festzusetzen. ...

Am Sonnabend den 7. d. M. abends wurde von der Handelskammer Döllnitz nach Weissenburg durch Telephon mitgeteilt, daß ein Schwinderler im Laufe des Tages 743 Mark erschwindelt habe und damit flüchtig sei. ...

Schuldig, 8. Mai. Unter dem Verdachte, seine Frau erwirgt zu haben, wurde in dem benachbarten Gleiten der Kriegsmarine Richtig verurteilt. ...

Vermisste Nachrichten. Der Selbstmord des Bankiers Leopold Hammerstein in Berlin hat an der Stelle allgemeine Aufregung und Teilnahme hervorgerufen. ...

und war sehr beliebt. Als „kleiner“ Bankier wurde ihm ein verhältnismäßig großer Kredit eingeräumt und Hammerstein kam seinen Verpflichtungen stets pünktlich nach. ...

Der 11. Mai. Solwig, bedeckt, Strichregen, meist wolkiger, feuchter Wind. Kalte Nacht. Im Süden hellenweisse Gewitter. ...

Letzte Telegramme. Berlin, 10. Mai. Auf speziellen Wunsch des Kaisers begleitet der italienische Kronprinz das Königspaar auf der Reise nach Potsdam. ...

Aus dem Geschäftsverehr. Die beste Seife für die Kinder. ...

Doering's Seife mit der Kule. Wandstein, Juden, Spannen und Bremen der Haut wird dadurch vermieden. ...

Die Waldgräferiein des Unterforstes Werseburg werden Sonnabend den 9. Mai 9 Uhr. im Spitalgarten bei Werseburg an die Weißbierbrauerei verpachtet.

Königliche Oberförsterei. Freiwillige Versteigerung. Donnerstag, den 12. Mai cr. Vormittags 10 1/2 Uhr.

Stadthäuser-Verkauf. Hausgrundstücke, mit und ohne Garten, in fast allen Straßen der Stadt, sind unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.

Mark 4500 auf 2 sichere Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler gesucht. Offerten bef. d. Kreidbl. Exped.

Verstorbene erschien in unserem Verlage die Broschüre über: Rettung von Trunksucht! nach 22jähriger, alt bewährter Praxis. ...

„Unbezahlbar“ ist Crème Grollich zur Verschiebung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke. ...

Kartoffelringel mit Baniliegut Robert Heyne. Einen sprungfähigen Zuchtbullen, von zweien die Wahl, verkauft Dockhorn in Apdorf.

# Anruf an die Bewohner Werseburgs!

Die unterzeichneten Mitglieder des hiesigen Verschönerungs-Vereins wenden sich auch in diesem Jahre vertrauensvoll an die Bewohner Werseburgs mit der Bitte, die Bestimmungen des Vereins durch werththätige Hülfe, insbesondere aber durch Zahlung von Geldbeiträgen unterstützen zu wollen. ...

Der Vorstand und die Mitglieder des hiesigen Verschönerungs-Vereins.

## Original Singer Nähmaschine

infolge einfacher Construction, leichter Handhabung, größter Leistungsfähigkeit und unnerwählter Dauer die beste Nähmaschine für Familie u. Gewerbe nur allein echt zu beziehen von G. Reidfinger, Werseburg, Breitestr. 8.

## Das große Korbwaaren-Geschäft

Gotthardstr. Nr. 28. J. Leidel u. Hotel z. h. Mond. bietet stets das Neueste, Billigste und Beste in Kinderwagen, Fahrstühlen und sämtlichen Korbwaaren in größter Auswahl. ...

## Hausverkauf.

Ein neuverbautes Wohnhaus, im besten Zustande mit schönem Garten, passend für Rentiere oder Beamte, ist sofort oder später billig zu verkaufen. ...

# Centesimalwaage!

Auf meinem Lagerplatze — Anfaßr Güterstraße als auch Windberg — habe ich eine Centesimalwaage von 150 Gr. Tragkraft aufgestellt. ...

## Eduard Hofer in Marburg, Hôtel zum Palmbaum.

Niederlage der Wein-Großhandlung von Johanna Grün, Hofstraßen, in Leipzig. ...

## W. Burghold's gr. anatom. Museum,

am Thüringerhof aufgestellt, ist bis nach Sonntag v. früh 9 Uhr bis Abends täglich geöffnet. ...

## Reichskrone.

Donnerstag, 10. u. Donnerstag, 12. Mai: Zwei Concerte der Tyroler-Kärnthener Sängergesellschaft Ludwig Rainer Nachsch, Julius Hartmann. ...

## Hausverkauf.

Ein neuverbautes Wohnhaus, im besten Zustande mit schönem Garten, passend für Rentiere oder Beamte, ist sofort oder später billig zu verkaufen. ...

**Außerordentlich günstige Einkaufsgelegenheiten**

bietet zur Messe

das Geschäftshaus für Damenmoden, Herrenartikel, Leinenwaaren u. Aussteuer

# Aug. Polich in Leipzig.

Bei vorragend billigen Parthien <b>hochmoderner Kleiderstoffe.</b> Stoff zu einem Kleid in reiner Wolle von 6 Mark an.	Hochfeine Glässer <b>Woll-Musline</b> in den beliebtesten neuen Mustern und allen Farben. Das Mtr. zu 1 Mk.	Fertige reinwollene <b>Damen-Kleider</b> sogenannte Reform-Kostüme Das fertige Kleid von 23 Mk. an.	Eine unendliche Auswahl selbstgefertigter <b>Mäntel, Umhänge, Unterrocke u. Schürzen</b> in den ausgemitteltesten Formen zu Preisen, welche so billig nur durch Selbstanfertigung.	<b>Herren-Artikel</b> wie Kravatten, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Uniformhemden, Nachthemden, Chemisettes, Servietten, Herren-Socken, alle übrigen Einzelgänger. Specialität: Sport-, Touristen- u. Manellhemden. Sommer-Herren-Jackets von Mark 1.65 an. Herren-Mäntel, Ueberzieher u. Staubmäntel.	In <b>Leib-, Tisch-, Bett- und Küchenwäsche</b> in Schlafdecken, Tischdecken, Teppichen und Gardinen sind es nur die besten Erzeugnisse, die zu billigen Preisen zum Angebot kommen.
---	--	--	--	---	--

**An den Mess-sonntagen geöffnet.**

## Paul W. Volkmann,

Burgstr. No. 6.

Schulbücher-, Papier-, u. Schreibwaarenhandlung,  
gegründet vor 1720. **Buchbinderei.** gegründet vor 1720.

<b>Geschäftsbücher.</b> Comptoir- Bedarfs-Artikel. Sämmtl. vorschriftsmäss. Schulmaterial. Mal-u. Zeichenutensilien Vorzügl. Tinten.	<b>Leder-Waaren.</b> <b>Albums</b> Schreibmappen. Gesangbücher für Stadt und Land. Lampenschirme.	Fabriklager von Mey's Stoffwäsche. Gratulationskarten. Bilderbücher und Jugendschriften. Pathenbriefe. Formulare für Kirchen u. Schulen.
--	--	---

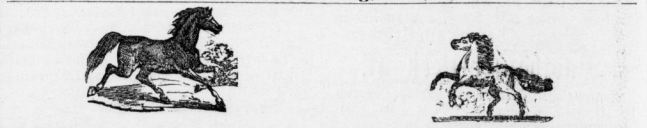
Sämmtliche Buchbinderarbeiten in bester Ausführung u. kürzester Zeit.  
 Lager aller in den hiesigen Schulen eingeführten Schreib- u. Lehrbücher.  
**Sämmtliche Landschulbücher.**  
 Einnahmen aller Art werden sauber ausgeführt.

**Galerie PALM, Halle a/S.,**  
**Galerie von Portraits berühmter Frauen,**  
 in Beziehung zu geschichtlichen, litterarischen u. künstlerischen Grössen.  
**Ausstellung in den „Kaisersälen“ in Halle a/S.**  
 Geöffnet von 9-6 Uhr, Sonntags 1/2 12-2 Uhr u. 1/2 4-6 Uhr.  
**Eintritt 50 Pfg. Freitags 1 Mark.**

Nächsten **Sonnabend, den 14. cr.,** steht wieder ein großer Transport

**Belgische u. Dänische Pferde**

bei uns zum Verkauf.  
**Albert Weinstein & Sohn,**  
 Merseburg, Bahnhofstr. 3.



**Sonnabend, den 14. Mai cr.,** steht wieder ein großer Transport

**Ardenner und Dänische Pferde**  
 bei uns zum Verkauf.  
**Gebr. Strehl,**  
 Neumarkt 54.

**Landwirthsch. Kreisverein Merseburg.**  
 Sollten sich Mitglieder noch an dem diesjährigen Import von **Stut-  
schien englischer Schläge** (Glydesdales, Yorkshires oder auch Agri-  
 culture Horses) oder **belgischen Schlägen** (ost- und westflandrische Pferde),  
 eventl. unter Gewährung einer Subvention des Central-Vereins von 80 Mtr.  
 zu betheiligen wünschen, so wollen sie dies bis spätestens **15. Mai cr.** bei  
 Herrn **von Basse, Karlstr. 12** hierselbst, welcher auch zu  
 weiterer Auskunft gern bereit sein wird, anmelden.  
**Der Vorsitzende. Barth.**

**Ziehung 20. Mai.**  
 Nur Geldgewinne. 2 Millionen, 1 Million  
 500.000, 400.000, 200.000 Francs u.  
 Deutsch gekempte  
**Stadt Barletta-Lose à 5 Mark**  
 monatlich. Eine à hoch 30 Pf. laufende  
 p. omitt. Jedes Loss gewinnt.  
 Bankgeschäft **R. Stroetzel** Konstant.

**Stadt-Theater Halle a/S.**  
**Gustav Adolf.**  
 Auf befehlen Wunsch finden weitere Ver-  
 handlungen noch am 12., 13., 14. d. Mts.  
 Abends 7 Uhr, Mitt.  
 Die Theaterkasse nimmt schriftliche Voraus-  
 bestellungen von Billets an.  
**Leipziger Stadttheater.**  
 Neues Theater, Mittwoch, 11. Mai, Anfang  
 1/2 7 Uhr. Die kaiserliche Bauernreife. Darauf: An  
 Civil. Zum Schluss: Das Bild. — Altes Theater.  
 Mittwoch, 11. Mai, Anfang 7 Uhr. Das  
 Sonntagabend.

**Familien-Nachrichten.**  
 Als Verlobte empfehlen sich:  
**Minna Gehrz,**  
**Carl Stürzebecher.**  
**Lüneburg Merseburg.**

**Eine engl. Drehrolle**  
 billig zu verkaufen. Zu erfragen  
**Häckerstr. 12** (Rudlacs Restauration).

## G. Hoffmann, Merseburg,

empfehl

Neuheiten in: <b>Kinder-Kleidern,</b> <b>Kinder-Blousen,</b> <b>Kinder-Jackets,</b> <b>Tricot-Anzügen,</b> <b>Kinder-Schürzen,</b> <b>Mädchen-Schürzen,</b> <b>Wirtschafts-Schürzen,</b> <b>Tüdel-Schürzen,</b> <b>schwarzen Schürzen,</b> <b>Madapolamstickereien.</b>	<b>Handschuhe</b> in Seide, Halbseide und Zwirn. (Specialität: echt diamantschwarz.) <b>Dänische Glacé-Handschuhe.</b> <b>Wartfasser Handschuhe.</b> <b>Corsetts</b> von vorzüglichem Sitz und bester Ausführung. <b>Damen-Chemisets und</b> <b>Schleifen</b> (neue Muster). <b>Diamantschwarze</b> bzw. Strümpfe u. Strumpfläng. <b>Diamantschwarze Citre- madura u. Doppelgarn.</b>	<b>Unterkleider</b> in Baumwolle, Halbwole u. Wolle. <b>Echte Prof. Dr. Jäger'sche</b> <b>Normalhemden.</b> <b>Echte Dr. Lehmann'sche Reform- hemden.</b> <b>Socken in Baumwolle, Halbwole</b> und Wolle. <b>Dr. Böhm's seidene Normal- socken</b> <b>Leinene Kragen und Man- schetten.</b> <b>Oberhemden u. Chemisets.</b> <b>Hosenträger.</b>
---	---	---

Schul-Preßendruck und Verlag von H. Reiboldt, Merseburg, Altbürger Schulstr. 6.